© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zucht von Malacosoma castrensis L.

Von Herbert Menhofer, Stud.-Assessor,
Haubinda b. Hildburghausen.

Die Handbücher bezeichnen die Zucht dieses Falters als ziemlich schwierig, da die Raupe reichlich Sonne braucht und deshalb die Futterpflanzen rasch verwelken. Als ich nun wieder am 20. Mai v. J. wie alljährlich an derselben Stelle, einem sehr sonnigen und trockenen Hang, einige Nester der Raupen an Sanguisorba minor — eine Futterpflanze, die übrigens die Handbücher nicht erwähnen — fand, beschloß ich die Zucht zu versuchen und nahm 1 Dtzd. Raupen mit. Die Hälfte gab ich einem befreundeten Sammler; was daraus geworden ist, weiß ich nicht. Die restlichen 6 Exemplare brachte ich in einer großen runden Blechdose unter, die ich mit Baumwollgaze überspannte. Als Futter reichte ich Sanguisorba minor, das ich mit den Wurzelstöcken ausgrub, um es länger frisch zu erhalten. Die Raupen befanden sich beim Eintragen vor der letzten Häutung, die nach ein paar Tagen ohne Störung vor sich ging. Ich stellte sie täglich für ein paar Stunden in die Sonne, was zwar den Raupen gut bekam, nicht aber dem Futter. Es welkte rasch und mußte beinahe täglich, mindestens aber alle zwei Tage, erneuert werden. Das bot keine Schwierigkeiten, da S. minor ganz in der Nähe reichlich wächst. Die Raupen fraßen eifrig und zwar sowohl Blätter wie Blüten und saßen sonst träge an der Spitze ihrer Futterpflanzen in der prallen Sonne. Anfang Juni verpuppten sich alle 6 rasch nacheinander an ihren Futterpflanzen in einem gelblichen Gespinst. Auch die Puppen ließ ich in der Sonne stehen, bespritzte sie aber von Zeit zu Zeit leicht mit Wasser, um ein Austrocknen zu verhüten. Auch in der Natur bekommen sie ja immer etwas Feuchtigkeit durch Tau und Regen. Schon in den letzten Junitagen schlüpften dann die ersten Falter, 3 ♂♂. Die ersten Julitage brachten zwei weitere ♂♂ und als letztes schlüpfte am 4. Juli ein ♀. Alle Tiere waren normal ausgebildete wunderschöne Stücke. Die Zucht war gelungen.

Hat man nicht täglich Futter zur Verfügung, wie meist in der Stadt, so kann man auch wohl so verfahren, daß man die Futterpflanzen sorgfältig mit Erdballen ausgräbt (Vorsicht! Lange Pfahlwurzel!) und sie zu Hause in ein paar Blumentöpfe einsetzt. Hat man die Raupen darangebracht, wird das Ganze mit Gaze umgeben, um ein Entweichen der Raupen zu verhindern. Wenn man reichlich gießt, kann man die Pflanzen ruhig in die Sonne stellen und so den Raupen zukommen lassen, was sie brauchen. Ist eine Pflanze kahlgefressen, werden die Raupen an der nächsten ebenso versorgt und so weiter bis zur Verpuppung. Die Zucht erfordert wohl etwas Arbeit, aber ich glaube, diese lohnt sich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Menhofer Herbert

Artikel/Article: Zucht von Malacosoma castrensis L. 524